



Bayerischer Bauernverband · Geschäftsstelle Passau  
Innstraße 71 · 94036 Passau

Frau Bundesministerin  
Julia Klöckner, MdB

Ansprechpartner: Geschäftsstelle Passau  
Telefon: 0851 9562-20  
Telefax: 0851 9562-226  
E-Mail: Passau@  
BayerischerBauernVerband.de

Datum: 13.11.2019

Ihr Zeichen, Ihre Nachricht vom

Unser Zeichen, unsere Nachricht vom  
Ko/Hg

### Regionale Anliegen

Sehr geehrte Frau Bundesministerin,  
Sehr geehrte Frau Klöckner,

zunächst möchten wir uns für die Möglichkeit des Gespräches mit Ihnen bedanken und neben den „großen“ überregionalen Themen auf zwei Probleme unsere Region hinweisen, die unsere bäuerlichen Familienbetriebe massiv belasten.

Rund um den Bayerischen Wald, insbesondere unsere Landkreise Passau und Freyung-Grafenau, werden seit einigen Jahren von Schädlingen regelrecht gebeutelt.

### Der Engerling im Grünland

Insbesondere das Jahr 2019 ist wieder ein Hauptschadjahr gewesen, da sich die Mai- und auch Junikäferengerlinge vom Entwicklungszyklus im Reifefrass befanden. Ideal für den Maikäferengerling sind magere Dauergrünlandbestände, wie man sie in den milchviehbetonten und benachteiligten Gebieten Freyung-Grafenaus und in Teilen des Landkreises Passau gehäuft vorfindet. Dort zeigte sich nahezu das gleiche Schadbild - eine fast gänzliche Zerstörung der Grasnarbe und enorme Ertragseinbußen. Laut den zuständigen Landwirtschaftsämtern sind in den beiden Landkreisen mehrere tausende Hektar Dauergrünlandflächen betroffen.

Den Landwirten blieb zur Bekämpfung und Schadenseindämmung für die Folgejahre nur ein, mit vorheriger Genehmigung, durchgeführter Grünlandumbruch mit anschließender Grünlandneuan-  
saat über. Das bedeutet einen finanziellen Schaden von über **1.000 €/ha** (Mehraufwand, Ertrags-  
verlust, Futterzukauf). Die Situation gewinnt vor allem deshalb so sehr an Brisanz, da der Schad-

.../2

fraß aufgrund des natürlichen Entwicklungszyklus des Feldmaikäfers alle 3 Jahre auftritt – es stellt also eine immer wiederkehrende Belastung für eben diese Gebiete mit viel Dauergrünlandflächen dar. Auch die zu erwartenden verstärkt auftretenden warmen und lange Sommermonate werden ihr Übriges dazu beitragen, dass dieses Problem flächendeckender auftreten wird. **Zur Maikäferbekämpfung gibt es in Deutschland keine zugelassenen Alternativen zur mechanischen Bekämpfung mit anschließender Neuansaat des Dauergrünlandes. Die Kreisverbände des Bayerischen Bauernverbandes Passau und Freyung-Grafenau bitten Sie deshalb um eine Lockerung des Dauergrünland-Umbruchverbotes.**

Würde der Anbau von Ackerkulturen auf Dauergrünlandbeständen erlaubt werden, so könnte man diesen Schädling wesentlich eindämmen, da dieser aufgrund der Bodenbearbeitung in seinen Ruhephasen im Boden gestört wird. Das ist biologischer Pflanzenschutz ohne Chemie.

### **Der Borkenkäfer**

Eine weitere besondere Problematik stellt, in unserer walдреichen Region, der massive **Befall unserer Wälder mit dem Borkenkäfer** dar. Der Markt wird dadurch mit Holz „überschwemmt“. Folge davon ist der massive Preisverfall beim Holz. Die warmen Sommer der letzten Jahre hat die Population des Schädlings regelrecht explodieren lassen. Der Wald, von jeher zweites Standbein unserer kleinen und mittleren Betriebe, ist heute fast zur Belastung geworden und beschleunigt durch diese Umstände den Strukturwandel.

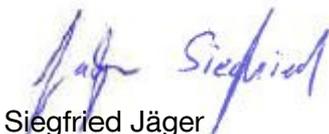
Auch andere Schädlinge werden aufgrund der veränderten Witterungsverhältnisse unseren Wald und anderen Baumarten in Zukunft vermehrt zusetzen. Auch die klimatechnisch sehr hohe Bedeutung des Waldes sollte genügen, dass der Wald in den Fokus von Politik und Wissenschaft rückt. Wir brauchen dringend mehr Forschung in Bereichen der Schädlingsbekämpfung, ob mechanisch oder chemisch, Schädlingsvermeidung und -vorbeugung, sowie eine Politik die vorausschauend Anreize zum Waldumbau anbietet um solche Naturkatastrophen, wie die Borkenkäferplage zukünftig zu vermeiden. Für die Waldbauern sollen auch zukünftig Anreize geschaffen werden. Wir sehen die große Gefahr, dass Flächen verbuschen und nicht mehr genutzt werden, was sowohl optisch sichtbar wie auch ökologisch eine massive Verschlechterung darstellen würde.

Neben all den wichtigen Diskussionen rund um den Artenschutz, dürfen wir auch in Zukunft die Punkte des Nachhaltigkeitsgedanken nicht vergessen, der nicht nur die Ökologie beinhaltet, sondern auch die Ökonomie und soziale Verantwortung. Diese drei Punkte müssen für die künftige Ausrichtung der Politik wesentliche Grundlage sein. Wir bitten Sie daher eindringlich, um Ihre Unterstützung.

Mit freundlichen Grüßen



Hans Koller  
Kreisobmann Passau



Siegfried Jäger  
Kreisobmann Freyung-Grafenau